



Waldwirtschaft Schweiz
Economie forestière Suisse
Economia forestale Svizzera

Mediengespräch vom 18. Januar 2011

«Waldeigentümer im Internationalen Jahr des Waldes»

Referat von Jean Wenger, Präsident der Association Forestière Neuchâteloise

Situation des Waldeigentums

Gleich zu Beginn meiner Ausführungen der Hinweis, dass sie von den Verhältnissen im Kanton Neuenburg geprägt sind. Trotzdem gehe ich davon aus, dass sie sinngemäss für die gesamte Schweiz Gültigkeit haben. Ich stelle einige Thesen in den Raum, um die Situation des Waldeigentums im heutigen Umfeld zu charakterisieren:

1. Die Waldeigentümer sind sich ihrer Verantwortung gegenüber Wald und Gesellschaft und der grossen waldbaulichen Tradition der Schweiz bewusst.

Eine Langfristigkeit des Denkens und ein Traditionsbewusstsein liegen im Wald sozusagen in der Natur der Sache, ist doch der Wald ein Ökosystem mit langfristigen Zyklen. Der «Waldbau» (französisch «sylviculture»), das heisst die Kunst der menschlichen Einflussnahme auf den Wald und die gezielte Steuerung der natürlichen Vorgänge, hat in der Schweiz und gerade im Kanton Neuenburg eine lange Tradition. Dabei arbeiten die Waldeigentümer mit und nicht gegen die Natur, das heisst sie betreiben einen «naturnahen Waldbau». Diese waldbauliche Tradition entspringt einem ausgeprägten Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem Wald und der Gesellschaft.

2. Der öffentliche Forstdienst unterstützt die Waldeigentümer kompetent und engagiert

Aufgrund des fehlenden Know-hows und Interesses zahlreicher Privatwaldeigentümer für die Pflege und Bewirtschaftung ihres Waldes springen die Forstbetriebe der öffentlichen Waldeigentümer und die öffentliche Forstverwaltung der Kantone (gemeinhin umschrieben als «Forstdienst») in die Lücke und sorgen dafür, dass den Privatwäldern ein Mindestmass an Pflege und Bewirtschaftung angedeiht. Darüber hinaus sind die Forstbehörden heute längst nicht mehr nur die Vollzugsorgane des ehemaligen «Forstpolizei-» und heutigen Waldgesetzes. Die Beratung der Waldeigentümer und ihrer Forstbetriebe, die Umsetzung der Förderpolitik des Bundes und der Kantone, etc. sind heute auch wichtige Elemente des Aufgabenspektrums der Forstbehörden. Das ist grundsätzlich zu begrüssen und wahrscheinlich würde die Schweizer Waldwirtschaft ohne das Engagement und die Ressourcen des öffentlichen Forstdienstes weniger gut funktionieren, als dies heute der Fall ist.

3. Der öffentliche Forstdienst neigt zur Bevormundung der Waldeigentümer

Zuweilen geht dieses Engagement jedoch etwas weit und kippt in Überbetreuung bzw. Bevormundung um. Inwieweit sich der öffentliche Forstdienst in die betrieblichen Belange der Waldeigentümer und ihrer Forstbetriebe— je nach Perspektive – einbringen oder einmischen soll, stellt eine ständige Gratwanderung dar.

4. Die Waldpolitik neigt zur Überregulierung

Eine Tendenz zur Überregulierung zeigt sich auch in der Waldpolitik des Bundes und der Kantone. Dabei beanspruchen die Waldeigentümer lieber ein möglichst hohes Mass an Eigenverantwortung und unternehmerischer Freiheit für ihr Waldeigentum. Wenn die Politik und die Gesellschaft schon ständig höhere Auflagen im Wald einfordern, dann sollen wenigstens die Waldeigentümer für die Erbringung dieser Zusatzleistungen durch die Nutzniesser bzw. durch die öffentliche Hand angemessen entschädigt werden.

5. Die Waldeigentümer sind zu wenig im öffentlichen Bewusstsein verankert

Die Waldeigentümer stellen immer wieder fest, dass sie als die zentralste und am direktesten betroffene Interessengruppe des Waldes einem Wahrnehmungsdefizit unterliegen. Plakativ könnte man formulieren, dass von den zahlreichen Interessengruppen des Waldes und der Waldwirtschaft ausgerechnet die Waldeigentümer immer wieder ausgeblendet bzw. schlicht nicht wahrgenommen werden. Deshalb rufe ich in Erinnerung, dass der Wald zwar frei zugänglich ist (Art. 699 ZGB) und deshalb und dank des stark öffentlich geprägten Eigentums einen weitgehend öffentlichen Charakter hat, aber zuallererst den Waldeigentümern selber gehört. Jede walddpolitische Regulierung stellt eine Beschneidung der Eigentumsrechte und muss klar begründet und legitimiert sein. Die Bewusstseinsförderung für die Existenz der Waldeigentümer und die Verteidigung ihrer Interessen ist denn auch die Kernaufgabe der Waldeigentümerorganisationen wie Waldwirtschaft Schweiz und ihrer kantonalen Sektionen.

Waldwirtschaft Schweiz, Rosenweg 14, 4501 Solothurn, 032 625 88 00, www.wvs.ch, info@wvs.ch